

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebür: Für keine Insetrate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Herrngasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. August d. J. die Ernestine Fürstin Auerberg zur Ehrenname des k. k. adelig-weltlichen Damenstiftes „Maria-Schul“ in Brünn allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. September d. J. dem Statthaltereirathe und Referenten für die administrativen und ökonomischen Angelegenheiten bei dem Landes-schulrath für Dalmatien Karl Rutschig v. Cajlovac den Titel und Charakter eines Hofrathes tag-frei allergnädigst zu verleihen geruht.

Gautsch m. p.

Der Ackerbauminister hat den diplomierten Ingenieur und Assistenten der Lehrkanzel für Straßen- und Eisenbahnbau an der k. k. technischen Hochschule in Graz Adolf Klingatsch zum Adjuncten der Lehrkanzel für darstellende und praktische Geometrie an der Bergakademie in Leoben ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der deutsche Sprachunterricht an slovenischen Gymnasien.

Von Victor Bezel.

III.

Aber nicht nur unsere bisherigen Deductionen führen mit zwingender Nothwendigkeit zur Annahme, dass die für unseren Fall gesuchte Lehrmethode nur die analytische sein kann; letztere wird uns auch durch die oben in extenso angeführte Weisung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht entschieden nahegelegt, indem der Schluss gewiss nicht unberechtigt erscheint, dass das über den slovenischen Sprachunterricht für Nichtslovenen Gesagte auch in Bezug auf den deutschen Sprachunterricht für Nichtdeutsche seine volle Geltung hat und dass es somit ganz den Intentionen des hohen Ministeriums entspricht, wenn man das in jenem Erlasse Verfügte auch auf unseren Fall anwendet.

Schließlich muss uns in der Wahl gerade der analytischen Methode die Wahrnehmung bestärken, dass

auch anderwärts in Oesterreich bereits hochortige Erlasse die Einführung derselben bei dem Unterrichte in lebenden Sprachen erleichtern. Werden nun derlei Erlasse schon von den Lehrern des Französischen freudig begrüßt, um wie viel mehr müssen die Lehrer des Deutschen an den slovenisch-utraquistischen Gymnasien der „neuen Methode“ das Wort reden; denn in Bezug auf den französischen Unterricht wurde zur Vertheidigung einer gemäßigten grammatisierenden Methode nicht mit Unrecht darauf hingewiesen, dass wohl nur für einen verschwindend geringen Theil der Realschüler das Französische als gesprochene Sprache Wert besitzt, dass weit größer die Zahl jener ist, welche ein Interesse daran haben, französisch lesen und schreiben zu können, während für die überwiegende Majorität der französischen Sprachunterricht nur einen „Arbeitswert“, also einen Wert als Mittel sprachlich-formaler Bildung hat. Dagegen muss beim deutschen Sprachunterrichte an slovenisch-utraquistischen Gymnasien schon mit Rücksicht auf das Griechische, für welches gemäß der Lehrverfassung das Deutsche die Unterrichtssprache ist, unter allen Umständen an der Erreichung der Sprechfertigkeit als dem wichtigsten Lehrziele festgehalten werden, zumal ja hier die Aufgabe der sprachlich-formalen Bildung dem lateinischen und slovenischen Unterrichte zufällt. Dass beim Griechischen die deutsche Unterrichtssprache in absehbarer Zeit mit der slovenischen vertauscht würde, ist nicht zu erwarten, ja unter den jetzigen Verhältnissen, da am Obergymnasium das Deutsche für alle Gegenstände (mit Ausnahme des Slovenischen für Slovenen) die Unterrichtssprache ist, nicht einmal zu wünschen; denn nur auf die Weise, dass in den Griechischstunden das Deutsche praktisch gehandhabt wird, ja die Griechischstunden selbst — um mutatis mutandis mit den Instructionen zu reden — anfänglich zum guten Theil auch Lehrstunden des Deutschen sind, können sich die Schüler der slovenisch-utraquistischen Untergymnasien diejenige Sicherheit und Gewandtheit im Gebrauche der deutschen Sprache erwerben, die sie in den Stand setzt, an dem durchaus deutschen Obergymnasium mit den Schülern deutscher Nationalität concurrenzieren zu können.

Aber auch an den eventuellen slovenischen Obergymnasien wird sich aus denselben Gründen die Beibehaltung der deutschen Unterrichtssprache außer bei Deutsch auch noch bei einem zweiten Lehrgegenstande, und zwar am besten gleich bei Griechisch, insoweit empfehlen, als keine slovenischen Hochschulen bestehen,

indem nur die praktische Bethätigung der im Deutschen erworbenen Sprachfertigkeit beim wissenschaftlichen Unterrichte die Schüler solcher Gymnasien befähigt, den deutschen Vorträgen an den Hochschulen in Wien und Graz, auf welche die Slovenen doch vor allem angewiesen sind, folgen zu können. Der vom Lehrkörper des Laibacher Obergymnasiums im Anschluss an die obige Lehrverfassung in einer Conferenz beschlossene Lehrplan ist zwar viel zu wenig detailliert, um einer bestimmten Methode direct das Wort zu reden; auch ist nicht anzunehmen, dass derselbe auf theoretischem Wege unter steter Rücksicht auf eine gewisse Methode festgestellt worden sei; zumal die deciderete Statuierung der verschiedenen bei dem Sprachunterrichte möglichen Lehrmethoden erst neuesten Datums ist; aber es möge constatirt werden, dass auch besagter Lehrplan mit seinen Ausführungen (bis auf eine später noch zu erörternde) sich der grammatischen Lesestückmethode im ganzen und großen recht gut fügt.

Der Lehrplan soll, um einen Vergleich zu ermöglichen, für „Deutsch“ in den ersten drei Classen in extenso angeführt werden: „I. Classe, Abth. b (slovenische Abth. Anm. d. Verf.). Empirische Erklärung der Elemente des einfachen und zusammengesetzten Satzes. Die Formenlehre parallel mit dem slovenischen und lateinischen Unterrichte. Einübung der starken Verba gelegentlich der Lectüre. Lesen, Sprechen, Nachsagen und Vortragen memorierter poetischer und prosaischer Stücke. Schriftliche Uebersetzungen aus dem Slovenischen ins Deutsche. Im II. Semester mitunter schriftliche Wiedergabe erklärter Stücke. Monatlich zwei Arbeiten, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. II. Classe, Abth. b. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, namentlich systematische Behandlung der starken Verba. Empirische Behandlung des zusammengesetzten und zusammengesetzten Satzes. Systematische Durchnahme der orthographischen Regeln. Interpunctionslehre. Lectüre wie in der I. b-Classe, doch vorwiegend Nachsagungen. III. Classe, Abth. a (deutsche Abth. Anm. d. Verf.). Grammatik: Systematischer Unterricht in der Formen- und Casuslehre mit Berücksichtigung der Bedeutungslehre. Lectüre mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen und Anmerkungen, letztere insbesondere zu stilistischen Zwecken. Memorieren und Vortragen. Alle 14 Tage abwechselnd ein schriftliche Schul- und Hausarbeit (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen). Abth. b. Derselbe Lehrstoff, dazu (wenn thunlich) Uebersetzungen schwieriger Erzählungen aus dem Slove-

nachdem man die vorstehenden Personen in Anspruch genommen hatte.

Bei Besetzung von offen gewordenen Stellen herrschte Willkür und die unersiehlichste Protection. Man vernimmt, dass in Czernowitz oft Anzeigen gegen die Angeklagten oder deren Günstlinge einliefen, dass aber diese Anzeigen in der Regel von den Denuncierten rasch „im eigenen Wirkungskreise“ unterdrückt wurden. War aber eine so bequeme Erledigung nicht möglich, dann wurde den Anzeigen durch falsche Berichte an die höhere Instanz der Boden entzogen.

Von großer und trauriger Bedeutung sind die Mittheilungen der Staatsanwaltschaft über die Persönlichkeit des gewesenen Finanzdirectors Trzcieniecki und den entsetzlichen Mißbrauch, den dieser Mann mit seinem Amte getrieben hat. Es wird hier ein Charakter geschildert, wie er zum Glücke bisher in der Gestalt eines österreichischen Beamten noch nie, auch nicht auf einer Anklagebank, sich zeigte. Die Staatsanwaltschaft sagt nämlich: An der Spitze der Finanzverwaltung in der Bukovina stand seit April 1882 der Finanzdirector Johann Trzcieniecki, welcher am 15. Februar 1884 Johann Trzcieniecki, welcher am 15. Februar 1884 mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes ausgezeichnet wurde. In diesem Manne waren die soeben geschilderten corrupten Zustände wie zu einem System vereinigt, und sein Rufensfreund Kobierski nennt ihn selbst einen Brandstifter, welcher in der Bukovina ein Feuer angelegt hat, welches in 100 Jahren nicht erlöschen wird. Sein Privatleben war geradezu ein scandalöses. Er unterhielt zu gleicher Zeit mit vier Maitressen kostspielige Verhältnisse. Eine Zeugin, Anna Blum, hat unter Eid angegeben, dass sie Anfangs

## Fenilleton.

### Zolldefraudationen in der Bukovina.

Vor dem Wiener Schwurgerichte begann Montag ein Proceß, welcher nicht nur seiner Ausdehnung und der Zahl der Angeklagten nach ein höchst ungewöhnlicher ist, sondern auch durch den Inhalt der Anklage eine große Bedeutung erhält. 22 Beschuldigte erscheinen vor Gericht, sämmtlich aus der Bukovina.

An der Spitze der Angeklagten befindet sich der von seinem Amte enthobene Finanzdirector in Czernowitz, Hofrath Trzcieniecki; neben ihm nehmen dreizehn Oberbeamte und Finanzaufseher — die mit Ausnahme des Zollverwalters in Czernowitz, Ritter von Kobierski's, der Zollbehörde von Suczawa angehörten — sowie acht Handelsleute die Plätze der Angeklagten ein. Die Anklageschrift beschuldigt die erwähnten Beamten eines organisierten und gewohnheitsmäßigen, zum Einverständnis mit Schleichhändlern sowie durch Verkauf von Anstellungen, Beförderungen und Begünstigungen für Untergebene.

Bei dem dringenden Interesse, das der Staat daran hatte, dieses Netz, wenn auch verspätet, zu zerreißen, hat der oberste Gerichtshof sich bewogen gelassen, Garantien für den Gang des Rechtes zu schaffen, indem derselbe am 13. October v. J. das Landesgericht Wien mit der Durchführung des Strafverfahrens in dieser Angelegenheit betraute. Am 8. November begab sich eine Wiener Gerichtskommission, bestehend aus dem Landesgerichtsrathe Frimel, dem Staatsanwalts-

Substituten Kregezy und einem Schriftführer, nach Czernowitz zur Einleitung der Untersuchung. Dieselbe nahm sechs Monate in Anspruch und wurde eine mühsame und schwierige Aufgabe; 800 bis 1000 Personen mußten verhört, Massen von Actenstücken durgelesen werden. Das war freilich nur ein unbedeutendes Vorspiel zu dem Monstre-Proceße, der Montag eröffnet wurde. Die Verhandlung gegen Hofrath Trzcieniecki und Genossen ist für 18 Tage, nämlich bis Ende des Monats, angelegt.

Die Anklageschrift ist eine voluminöse Broschüre. Dieselbe hält es für geboten, bevor sie in die Besprechung der einzelnen Anklagepunkte eingeht, eine Schilderung der desolaten Verhältnisse in der früheren Finanzverwaltung dieses Kronlandes voranzuschicken. Es war in der ganzen Finanzwache, ja unter der Bevölkerung der Bukovina allgemein bekannt, dass man für Heiratsbewilligungen, Beförderungen, Versetzungen, für die Aufnahme in die Finanzwache u. dgl. an die Vorgesetzten zu zahlen habe. Es war allgemein bekannt, dass man, je nach der Competenz für die Erledigung des Finanzwachcommissärs Kruczkowski oder des Victor Wodnarik an den Finanzinspector Spending in Suczawa oder aber durch den Zollverwalter Franz Brus Ritter von Kobierski in Czernowitz, den besten Freund, oder durch den Salzverschleißamts-Verwalter Ignaz Maltowski in Raczyka, den Schwiegerjohn des Hofrathes und Finanzdirectors Johann Trzcieniecki, an diesen zu wenden habe; ja es bildete sich ein eigener Sprachgebrauch heraus, wonach man sagte, man habe in Suczawa, Czernowitz oder Raczyka „gegeben“, je

nischen. In der vierten Classe fließen die Bestimmungen für die a- und b-Abtheilungen zusammen und lauten folgendermaßen: «Grammatik: Systematischer Unterricht. Syntax des zusammengefügten Satzes, die Periode. Grundzüge der Prosodie und Metrik. Lectüre, Memorieren, Vortragen und schriftliche Arbeiten wie in der III. Classe.

Während also die die Mittelstufe (III. und IV. Classe) betreffenden Bestimmungen bis auf den Zusatz, in der b-Abtheilung der III. Classe seien neben dem sonstigen Lehrstoff, wenn thunlich, Uebersetzungen schwieriger Erzählungen aus dem Slovenischen vorzunehmen, nichts Apartes enthalten, sich vielmehr ganz an die Instructionen anschließen, weichen die die slovenischen (b-)Abtheilungen der I. und II. Classe betreffenden Details einigermassen von dem ab, was die Instructionen für die entsprechenden Classen deutscher Gymnasien normieren und was auch für die correspondierenden deutschen Abtheilungen des Laibacher Gymnasiums Geltung hat. Indem wir nun den angeführten Lehrplan in Bezug auf die slovenischen Abtheilungen der I. und II. Classe vom Standpunkte der grammatischen Leselehre her zunächst einer flüchtigen Durchsicht unterziehen, können wir nicht umhin, uns mit den Einzelbestimmungen desselben im allgemeinen einverstanden zu erklären; namentlich ist die Beschränkung der Zahl der schriftlichen Arbeiten (monatlich nur zwei gegen vier der a-Abtheilung) ganz im Sinne der Neuphilologen; durch diese Verfügung wird sehr viel Zeit für die so notwendige Pflege der Racherzählung gewonnen.

Direct widerspricht dagegen den Principien der empirisch-analytischen Methode das für die schriftlichen Arbeiten in der I. Classe (fürs I. Semester ausschließlich) vorgegebene Retrovertieren («Schriftliche Uebersetzungen aus dem Slovenischen ins Deutsche»); in dessen wurde auch hierin, wenigstens am slovenisch-utraquistischen Staats-Untergymnasium, bald Abhilfe geschaffen, indem die beiden Lehrer des Deutschen in den zwei Abtheilungen der I. Classe, von denen der eine der Unterzeichnete ist,\* noch in der ersten Hälfte des I. Semesters dahin übereinkamen, von Uebersetzungen Abstand zu nehmen und sofort zu schriftlichen Racherzählungen, d. i. zur schriftlichen Wiedergabe unmittelbar vorher mitgetheilte, kurzer Lesestücke zu schreiten, und fand dieser Vorgang gelegentlich einer Inspection von kompetenter Seite die ausdrückliche Billigung.

Der Unterzeichnete hatte im abgelaufenen Schuljahre den deutschen Unterricht sowohl in der I. als auch in der II. Classe (in je einer Abtheilung derselben) des Laibacher Staats-Untergymnasiums zu leiten und suchte sich dieser Aufgabe im Sinne der schon in den vorstehenden Zeilen befürworteten und postulierten grammatischen Leselehre zu entledigen. Da die dadurch erzielten Resultate kompetenten Orts wiederholt als befriedigend bezeichnet wurden, wagt der Unterzeichnete die hierbei gemachten Wahrnehmungen den geehrten Fachgenossen behufs wohlwollender Prüfung vorzulegen; stoßen dieselben auf

\* Der Colleague des Verfassers verhorreichte übrigens von allem Anfang die schriftlichen Uebersetzungen und suchte den schriftlichen Racherzählungen durch dictierte Fragen, welche einem vorher durchgearbeiteten Lesestücke entnommen waren und von den Schülern beantwortet werden mußten, vorzuarbeiten.

1890 wegen einer Stempelstrafe ihrer Schwester zum Hofrath ins Bureau gieng und daß diese Visite den Anfang zur Anknüpfung eines Liebesverhältnisses mit ihm gab. Der Hofrath soutenierte nicht nur sie, sondern beschäftigte auch über ihre Verwendung ihren Bruder im Expedient und zahlte ihr im April 1891 eine Abfertigung aus.

Aber nicht alle seine Maitressen behandelte der Hofrath in generöser Weise. Im Gegentheil. Er stand auch zu einer Josefa Martan, und zwar unter den Augen seiner Frau, welche er einmal fortjagen wollte, in Liebesbeziehungen, welchen zwei Kinder entsprossen. Josefa Martan zog aus diesem Liebesverhältnisse aber außer ihrem Lohne als Stubenmädchen keinen Vortheil. Einer dritten Geliebten hatte der Hofrath eine Trafik versprochen, aber nicht gegeben. Dagegen ist er ihr, nachdem er ihr Vermögen von circa 6000 fl. «verwahrte», 1200 fl. schuldig geblieben, die sie trotz mehrfacher Mahnungen bisher nicht zurückzahlen konnte.

Aus den Aussagen von Zeugen geht hervor, daß der Hofrath sogar sein Präsidialbureau zu Schäferstunden benützte. Am 13. Mai 1891 wurde der Hofrath Knall und Fall pensioniert und aufgefördert, die Leitung der Finanzdirection sofort seinem Nachfolger, welcher mit einem Stab von Beamten aus den westlichen Provinzen in Czernowitz angekommen, zu übergeben.

Der große «Krach» war gekommen, unter den Getreuen des Hofrathes brach eine förmliche Panik aus, und voll düsterer Ahnungen schreibt der Finanzinspector Spendling am 17. Mai 1891 an seinen Schwiegerjohn: «Es ist eine fürchterliche Zeit angebrochen: die frühere polnische Wirtschaft hat ein- für allemal aufgehört!»

Widerspruch, so kann ja eine hiedurch hervorgerufene Discussion nur der Sache selbst zugute kommen.

Indem ich nun daran gehe, den von mir eingehaltenen Lehrgang kurz darzustellen, muß ich allerdings gestehen, daß ich anfänglich nur instinctmäßig vorgieng, indem ich selbst nur eine mangelhafte theoretische Kenntniss der «neuen Methode» hatte und gegen dieselbe zugunsten der Uebersetzungsmethode eine Abneigung hatte. Hierbei kam ich zur Ueberzeugung, daß man unter dem Drucke der Umstände, wie sie bezüglich des deutschen Sprachunterrichtes an unseren Gymnasien obwalten, wo der wirkliche Erfolg jederzeit controlirt werden kann und auch wirklich oft controlirt wird, wo somit Scheinresultate ausgeschlossen sind, so recht das Unzulängliche der bisherigen grammatisierenden und Uebersetzungsmethode fühlt und in dieser Noth von selbst instinctiv zu Auskunftsmitteln greift, deren Zweckmäßigkeit gerade die Analytiker auch theoretisch begründet haben. Es gereichte mir zur nicht geringen Freude, daß, als ich mich auf Anrathen meines schon oben erwähnten Collegen, eines strammen Verfechters der «neuen Methode», auch mit deren Theorie bekannt machte, ich mich bezüglich meiner vermeintlichen Neuerungen zumeist in Uebereinstimmung mit derselben sah.

Daß das Unterrichten des Französischen nach der Leselehre, wenigstens im Beginne, nicht gar so leicht sei, ist schon von vielen Seiten hervorgehoben worden, und es wird von Dr. Kühn in Wiesbaden, dem Hauptverfechter der Leselehre, ausdrücklich bemerkt, daß «viel Erfahrung und eine geübte Lehrkraft dazu gehöre, um zu vermeiden, daß im Anfang Verwirrung in den Köpfen eintrete. Es sei nicht leicht, im Französischen einen Lehrgang festzustellen, der am Faden des Lesebuches die elementaren Formen und Gesetze der französischen Grammatik so vorführt, daß die Schüler bequem folgen könnten, ohne überbürdet zu werden.» Wesentlich günstiger liegen die Verhältnisse für die Leselehre bezüglich des Deutschen an den slovenisch-utraquistischen Gymnasien.

Denn wenn auch die moderne Volksschule entgegen der alten Schule, die, wenigstens in slovenischen Gebietstheilen, ihre einzige Aufgabe darin erblickte, Kinder slovenischer Nationalität für die dazumal ausschließlich deutschen Mittelschulen vorzubereiten, mit Recht selbständige pädagogische Ziele verfolgt und demgemäß das von hier gelieferte Schülermaterial nur bescheidene Kenntniss im Deutschen aufweist, und obwohl den geänderten Verhältnissen entsprechend bei der Aufnahmsprüfung an die Kinder mit Recht ein gelinder Maßstab angelegt wird, daher auch Schülern zweiclassiger Volksschulen der Eintritt an unseren Gymnasien ermöglicht ist, so sind doch alle Schüler ohne Ausnahme im Besitze wenigstens der elementaren Kenntniss des Deutschen, so z. B. der Kenntniss der deutschen Schrift und des Lesens; viele von ihnen verfügen, da die Lehrmethode beim Deutschen an der Volksschule, wenigstens im letzten Jahre, und zwar eben mit Rücksicht auf die Anforderungen, welche bei unserer Aufnahmsprüfung gestellt werden, noch immer eine vorzugsweise grammatisierende zu sein scheint, über eine nennenswerte Routine in der Wort- und Satzanalyse, geringer und mehr auf die Beamtenöhne beschränkt ist die Sprechfertigkeit.

**Das Geheimnis der Rosenpassage.**

Roman aus dem Leben von **Ormanos Sandor.**  
(155. Fortsetzung.)

Ellinor hatte geendet. Sie schloß die Augen und faltete die Hände. Nicht sehen wollte sie den Kampf, welchen er mit sich und seinen Gefühlen kämpfte; seine Stimme allein sollte ihr das Urtheil sprechen.

Aber sie harrte lange vergeblich, und als sie schließlich aufzublicken wagte, sah sie ihn in einen Fauteuil gesunken und mit vornüber geneigtem Kopfe stumm auf dem Teppich starren. Die herrschende Dämmerung brachte die Conturen seines edel geschnittenen, charaktervollen Kopfes scharf zum Ausdruck; sein Gesicht aber war bis in die Lippen hinein weiß.

Ellinor erhob sich geräuschlos und trat dicht an ihn heran. Schmeichelnd, schüchtern legte sie den weißen Arm um seine Schultern.

«Wilhelm, mein Sohn,» flüsterte sie zärtlich und flehentlich, «vergiß mir!»

Der junge Mann entzog sich mit einer jähen Bewegung ihrer Berührung und trat einige Schritte rückwärts. Eine düstere Falte theilte seine Stirn. Vor seiner Seele stand, was er sich in einer fernen Zeit erträumt und was sich aufgelöst in ein Nichts, und während seine Blicke wie leblos auf der Frau vor ihm hafteten, sah er vor sich einzig und allein zwei Augen, daraus das Einst ihm entgegenleuchtete und die er nie vergessen hatte noch zu vergessen je imstande sein würde — zwei Augen aus der Vergangenheit — die Augen Francisca's!

Wilhelm Andersen konnte die Wahrheit von Ellinors Enthüllung nicht bezweifeln. Oftmals hatte er über den Verbleib seiner Mutter nachgedacht. Der Todenschein derselben befand sich nicht unter den Papieren, welche er bei seiner Majorenmität von seinem

Wie gering auch alle diese Kenntniss geschätzt werden mögen, so leisteten sie doch dem deutschen Unterrichte nach der grammatischen Leselehre wesentliche Vortheile, und daher ist der Lehrer des Deutschen an unseren Anstalten, wenigstens anfänglich, ungleich günstiger gestellt und kann ein viel rascheres Tempo einschlagen, als etwa der Lehrer des Französischen an deutschen Anstalten.

**Politische Uebersicht.**

(Galizischer Landtag.) Der Budget-Ausschuß des galizischen Landtages hat schon einen Theil seiner Arbeiten erledigt. Die nächste Landtagssitzung wird am 21. September stattfinden. Die Budgetdebatte soll am 23. beginnen. Die Session wird vom 27. September bis zum Jänner vertagt werden.

(Aus Böhmen.) Der conservative Großgrundbesitz und die Altzechen werden dem jungeschießlichen Adressantrage nicht beitreten. Der «Hlas Naroda» erklärt nämlich heute, daß die beteiligten Parteien sich nicht früher über eine Adresse verständigen könnten, ehe sie sich nicht über die Gesamtheit der politischen, nationalen und taktischen Fragen einigen und eines Sinnes werden bezüglich aller ihrer politischen Ziele und der Mittel zur Erreichung derselben.

(Parlamentarisches.) Die gegenwärtig versammelten Landtage werden ihre Session gegen Ende des laufenden Monats mit Rücksicht darauf, daß am 1. October die Delegationen zusammentreten, vorläufig zu schließen haben. Der gemeinsame Staatsvoranschlag pro 1893 ist bekanntlich bereits festgestellt. Derselbe weist gegenüber dem diesjährigen Budget eine durch die Zeitverhältnisse gebotene kleine Erhöhung auf, die, weil auf das Nothwendigste beschränkt, kaum eine Anfechtung erfahren dürfte.

(Aus Czernowitz), 13. September, wird gemeldet: Bei Beginn der heutigen Landtagssitzung beantragte Landtagsabgeordneter Bürgermeister Kochanowski die Abänderung der Tagesordnung durch Ansetzen der Wahlverification als ersten Punkt. Landeshauptmann Lupul erklärte, daß dies der Verfügung des Landeshauptmannes überlassen bleibe. Landesparlamentarischer Stellvertreter Dr. Kott meldet sich nun zum Worte, was ihm verweigert wird. Landtagsabgeordneter Mustaka beginnt nun die erste Lesung der Landesauschussvorlage, worauf die Deutschliberalen, die Polen und Ruthenen den Saal verlassen. Infolge Beschlußunfähigkeit mußte die Sitzung unterbrochen werden.

(Die Triester Handelskammer) hat vor kurzem an das Handelsministerium eine Eingabe gerichtet, in welcher darauf hingewiesen wird, daß durch die eingetretene Erhöhung des Gütertarifs der Staatsbahnen auch die Frachtgebühren in der Relation Wien-Triest erhöht worden sind. Die Eingabe hebt nun hervor, daß diese Erhöhung gerade in der gegenwärtigen Epoche, in welcher Triest unter den Wirkungen einer commerciellen Depression zu leiden habe, besonders drückend empfunden werde, und bittet um Abhilfe. Wie die «Presse» erfährt, bildet diese Eingabe den Gegenstand erster Prüfung in den competenten Kreisen und wird erwogen, ob und mit welchen Mitteln den Desiderien des Triester Platzes entsprochen werden könne. Aufge-

Bormund ausgehändigt erhielt. Daran, daß sie noch leben konnte, hatte er freilich nie gedacht, und die Beichte seiner Mutter traf ihn wie ein Meteor. Peinlicher Rechtsinn und strenge Ehrenhaftigkeit bildeten die ehernen Grundzüge seines Charakters. Nichts auf der Welt, kein Verbrechen erschien ihm verdammenswerter, elender und verächtlicher, als das der Treulosigkeit, und unter dem Einflusse dieser Empfindung trieb ihm Ellinors Geständnis zuerst eine tiefe Blässe, dann eine helle Rorneröthe ins Gesicht. Sie hatte sich ihm durch eigene Schuld entfremdet, diese Mutter; nun brauchte sie sich nicht zu wundern, wenn ihre ihm so unerwartet zugeschnittene Liebe kein Echo in seinem Herzen fand und nicht seine Nachsicht und Vergebung weckte.

«Dürfte ich Sie fragen, welcher Zufall Sie auf meine Spur führte, gnädige Frau?» sagte er langsam, mit schwerer Betonung.

Ellinor senkte den Kopf wie eine arme Ständerin vor ihrem Richter.

«O, mein Gott, Wilhelm — ich bitte dich, rede mich nicht so förmlich an!» entgegnete sie. «Wenn du wüßtest, was ich gelitten, wie ich gebüßt habe! Kein Zufall führte mich auf deine Spur, sondern sorgfältige Erkundigungen, welche ich durch ein Bureau, das sich mit dergleichen befaßt, einziehen ließ. Freilich kam mir der Zufall, schon ehe ich das Resultat der Nachforschungen erhielt, zuhülfe. Ich hatte meiner Tochter Francisca, der Senatorin Hellwig, das Geständnis, welches ich dir soeben machte, abgelegt, weil meine Schuld mir das Herz abdrückte. Sie verlebte ihre Kindheit wie du in dem engen, dunklen Gang der Rosenpassage. Sie kannte dich und verband meine Erzählung mit dem, was sie von dir wußte, und com-

(Fortsetzung folgt.)

dem bildet aber die Lage der Triester Lagerhäuser seit längerem den Gegenstand eingehenden Studiums im Schoße der Regierung.

(Militärisches aus Deutschland.) Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die Deckung der neuen Militär-Ausgaben aus Reichsmitteln nöthig, da die Erhöhung der Matricularbeiträge undenkbar sei. Die Erwägungen der Regierung betreffen nur die größere Erziehbildung der bestehenden Steuern. In erster Linie würden Gegenstände des Massenverbrauchs, wie Tabak, Bier und Brantwein, weiter auch eine stärkere Heranziehung des Börseverkehrs in Erwägung gezogen. Nach anderweitigen Mittheilungen wird bereits über die beabsichtigte Erhöhung der indirecten Reichssteuern zwischen den verbündeten Regierungen verhandelt. Die Verhandlungen bewegen sich in verschiedener Richtung, und zwar unter Zugrundelegung bereits angestellter Erhebungen oder unter Hinweis auf zu erwartende Ergebnisse von Erhebungen, über welche man sich vorher verständigt hatte.

(Stadtstone) hielt vorgestern in Carnarvon eine Rede. Er sagte, obwohl die Lösung der irischen Frage dringlich sei, würde in der nächsten Session die Anforderung von Wales nach Entstaatlichung der Kirche nicht unberücksichtigt bleiben, weil der Zeitpunkt erschienen sei, wo die Herstellung stricter Religionsgleichheit vortheilhaft für die Interessen aller Classen und Confessionen wie für die Landeseinigkeit sein würde.

(Rußland und Frankreich.) Der Petersburger „Svjat“ erklärt anlässlich der Vorgänge in Niznes-Bains, dass die Interessen Rußlands durchaus eines offenen, schriftlichen, formellen und laut verkündeten Schutz- und Trugbündnisses mit Frankreich bedürfen. Alle Halbheit sei ein großer Fehler, und eine schwankende, schüchterne Politik, die auf dem Wege nach Frankreich in Berlin vorspricht, führe zu keinen Ergebnissen.

(In Madagaskar) werden drei französische Tribunale erster Instanz errichtet werden, und zwar eines in Tamatave, ein zweites in Tananariva und ein drittes in Majunga. Dieselben werden in allen Processen zwischen Franzosen und in allen solchen, bei denen sich Europäer oder Madagassen ihrem Urtheile unterwerfen wollen, entscheiden.

(Die serbische Regierung) hat die Idee der Verlängerung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn aufgegeben. Die Neuwahlen für die Skupschtina finden im November, der Zusammentritt derselben im December statt.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brüner Zeitung“ meldet, für die durch Feuer verunglückten Ansassen von Strany 1500 fl. zu spenden geruht.

(Eine Ausstellung in der Wiener Hofburg.) Mit Beginn des Monats November wird mit Bewilligung Sr. Majestät in der Familien-Bibliothek der Wiener Hofburg eine interessante Ausstellung eröffnet werden. Der Director Professor Zhyshman, welcher von seinem Urlaube zurückgekehrt ist, hat bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Zur Ausstellung gelangen jene zahlreichen Adressen, welche Sr. Majestät bei verschiedenen Anlässen während seiner nun nahezu vierundvierzigjährigen Regierungszeit überreicht und der Privatbibliothek einverleibt wurden. Besondere Interesse dürften jene Adressen finden, welche dem Monarchen anlässlich seines vierzigjährigen Regierungsjubiläums im Jahre 1888 überreicht wurden. Abgesehen von der künstlerischen Ausstattung und den prächtigen Zeichnungen und Aquarellen, repräsentieren viele noch dadurch, dass sie mit Edelsteinen reich geschnitten sind, einen hohen Wert. Die Adressen werden in mehreren Sälen exponiert. Bezüglich des Eintrittes des Publicums zur Besichtigung der Adressen wird wahrscheinlich die Einrichtung getroffen werden, dass an zwei Tagen in der Woche Karten für den freien Eintritt ausgeben werden.

(Schwimmtour einer Prinzessin.) Eine Dame der rumänischen Aristokratie, Prinzessin Marie Bibesco, welche gegenwärtig zum Aufenthalt in Constantinopel weilt, hat vor einigen Tagen in Gesellschaft ihres Schwagers, des österreichisch-ungarischen Generalconsuls in Jassy, Grafen Starzensky, den Bosphorus durchschwommen und mit ihrem Begleiter glücklich das asiatische Ufer erreicht. In Constantinopel hat dieses Wagnis der Prinzessin allgemeine Bewunderung erregt. Bekanntlich hat auch Lord Byron den Bosphorus durchschwommen und seinerzeit mit dieser Tour nicht geringes Aufsehen erregt.

(Die Entbindung der deutschen Kaiserin.) Aus Potsdam wird telegraphiert: „Die Kaiserin ist nachts halb 4 Uhr von einer Prinzessin entbunden worden. Die Kaiserin und die Prinzessin befinden sich wohl.“ Kaiserin Augusta Victoria hat nunmehr ihrem hohen Gemahl das siebente Kind geschenkt,

sechs Prinzen und heute eine Prinzessin. Von den Prinzen steht Kronprinz Wilhelm im zehnten Lebensjahre, Prinz Eitel Friedrich ist neun, Prinz Adalbert acht, Prinz August Wilhelm fünf, Prinz Oscar vier und Prinz Joachim zwei Jahre alt.

(Project einer elektrischen Eisenbahn.) Da das seit mehreren Jahren bestehende Project für den Bau einer normalspurigen Bahn von Parenzo über Buje, Montana, Pifino, Citta-Nuova, Omago, Pirano, Muggia und Capobistria nach Isola auf finanzielle und Terrainchwierigkeiten stößt, wurde die Bildung einer Actiengesellschaft beschlossen, welche eine schmalspurige Eisenbahn für den Personen- und Güterverkehr mit Elektricitätsbetrieb bauen soll.

(Oesterreichischer Lloyd.) Der neue in England gebaute Lloyd-Dampfer „Marie Valerie“ ist in Triest eingetroffen und wird heute zur ersten Fahrt nach Shanghai in Dienst gestellt. Obwohl derselbe in erster Linie für den Frachttransport bestimmt ist, ermöglichen es die vorhandenen Einrichtungen, auch noch zwanzig Passagiere an Bord zu nehmen.

(Die steiermärkische Sparcasse) hat mit Rücksicht auf die Choleraepidemie 1000 fl. zur Anschaffung von Speisemarken für die arme Bevölkerung von Graz und den gleichen Betrag für die Rettungsabtheilung der freiwilligen Feuerwehr gewidmet.

(Italienischer Wein.) Vorgestern kamen im Triester Hafen die zwei ersten Eisternenschiffe mit sicilianischem Wein an, welche, da sie vor dem 27. August abgereist waren, nach dem niederen Weinzölle behandelt werden.

(Eine schlimme Zumuthung.) „Arthur, ich weiß ganz genau, wo du gestern Abend warst.“ — „Aber, liebe Frau, wie kannst du nur so etwas von mir denken!“

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Hoher Besuch.) Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig ist in Begleitung seines Kammerers, Oberlieutenants Grafen Schaffgotsch gestern abends mit dem gemischten Zuge von Cilli hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatte sich ein zahlreiches Publicum eingefunden, welches den Herrn Erzherzog ehrfurchtsvoll begrüßte. Ein officieller Empfang fand nicht statt. Der durchlauchtigste Herr Erzherzog, welcher im Hotel „Stadt Wien“ sein Absteigequartier genommen, empfängt heute um halb 9 Uhr die Functionäre des Landeshilfsvereines vom „Rothen Kreuze“ und des patriotischen Frauenvereines in Audienz, besucht sodann die hiesigen Anstalten des „Rothen Kreuzes“ und reist mittags mit der Staatsbahn nach Villach weiter.

(Aus dem k. l. Landeschulrathe.) Ueber die jüngste Sitzung des k. l. Landeschulrathes für Krain erhalten wir folgenden Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden theilte der Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Bege erledigten Geschäftsstücke mit, was genehmigend zur Kenntnis genommen wurde. In Erledigung der Tagesordnung wurde über den Voranschlag des Normalschulfonds pro 1893 beraten und dessen Uebermittlung an den krainischen Landesauschuss behufs Erwirkung der Genehmigung desselben und der erforderlichen Bedeckung seitens des Landtages beschlossen. Ernannet wurden: für die Oberlehrerstelle in Radmannsdorf der Oberlehrer in Massenfuß Herr Andreas Gerčar, für die Oberlehrerstelle in Wippach der Oberlehrer in Brem Herr Anton Skala, für die Oberlehrerstelle in Rošana der Lehrer an der einclassigen Volksschule in Budanje Herr Josef Rustja, für die neusystemisierte siebente Lehrstelle an der ersten städtischen Knabenvolksschule in Laibach der bisherige Aushilfelehrer an dieser Schule Herr Max Josin, für die neusystemisierte Lehrstelle an der zweiten städtischen Knabenvolksschule in Laibach der definitive Lehrer in Jauchen Herr Alois Reccel, für die zweite Lehrstelle in Brunnendorf der zweite Lehrer in Weinitz Herr Josef Reich, für die zweite Lehrstelle in St. Peter bei Rudolfswert die bisherige provisorische Lehrerin ebendasselbst Fräulein Anna v. Raufcher, für die zweite Lehrstelle in Bressowitz der zweite Lehrer in Dobrova Herr Josef Novak, für die zweite Lehrstelle in Klödnig die bisherige prov. Lehrerin in Hülben Frau Ernestine Oman-Fhan, für die Lehr- und Leiterstelle in Bienenfeld der Lehrer in Hohenegg, Herr Josef Windisch, für die Lehr- und Leiterstelle in Sainitz der Lehrer in Babensfeld Herr Theodor Schuller, und für die Lehr- und Leiterstelle in Petersdorf der Lehrer in Gröbule Herr Franz Sopotar. Zur Oberlehrerin an der selbständigen Mädchenschule in Krainburg wurde die erste Lehrerin dieser Schule, Fräulein Francisca Jugovic, ernannt. Der definitive Lehrer und Leiter der Volksschule in St. Martin bei Krainburg, Herr Mikolaus Stanonik, wurde zum definitiven Oberlehrer ernannt, und es wird ihm zugleich der Dienstaustausch mit dem Oberlehrer Michael Bregar in Selzach bewilligt. Dem Gymnasialprofessor Herrn Alexander Bucsko in Laibach wurde die erste, dem Gymnasialprofessor Herrn Josef Bergsöll in Gottschee und dem Realschulprofessor Herrn Franz Levec in Laibach die dritte Quinquennalzulage zuerkannt.

(Pferdeprämierung in Stein.) Bei der am 9. September stattgehabten Pferdeprämierung in Stein wurden Preise zuerkannt, und zwar a) für Mutterstuten mit Saugfohlen den Besitzern: Matthäus Musič in Tersein 35 fl., Johann Grajzar in Bobiž 20 fl., Alois Kralj in Baaf, Primus Keržic in Groß-Mannsburg und Franz Drel ebendort je 15 fl., Josef Debevec in Polica und Franz Nastran in Dobrava je eine silberne Medaille; b) für junge belegte Stuten den Besitzern: Jakob Zerala in Polica 25 fl., Johann Decman in Lottowitz 20 fl., Johann Kepic in Tersein 15 fl., Matthäus Hubad in Besce und A. Mejač in Komenda je eine silberne Medaille; c) für ein- und zweijährige Stutfohlen den Besitzern: Franz Reccelj in Depelsdorf und Johann Kvas in Zalog je 10 fl.; Johann Slapnik in Obertuchin, Matthäus Pevec und Matthäus Jerman in Dobrava je eine silberne Medaille.

(Veränderungen im Richterstande.) Der Justizminister hat ernannt zum Gerichtsadjuncten den Bezirksgerichts-Adjuncten Herrn Dr. Emanuel Bayer in Friedau für das Kreisgericht in Cilli und zu Bezirksgerichts-Adjuncten die Aufcultanten Herrn Karl Regula für Friedau und Herrn Franz Kneß für Drachenburg; ferner versetzt die Bezirksgerichts-Adjuncten Herrn Johann Petrovič in St. Leonhard in Steiermark zu dem Bezirksgerichte Marburg rechts Drau-Ufer; Herrn Joh. Cizej in Jbria nach St. Leonhard in Steiermark, Herrn Alois Deleva in Drachenburg zu dem Bezirksgerichte Marburg links Drau-Ufer und Herrn Dr. Josef Edlen v. Ducar in Rohitsch nach Franz; endlich verliehen dem Bezirksgerichts-Adjuncten für den Oberlandesgerichts-Sprengel Graz, Herrn Johann Stepischnegg, die Bezirksgerichts-Adjunctenstelle in Rohitsch.

(Erforschung unterirdischer Wasserläufe.) Aus Innerkrain erhalten wir die Nachricht, dass sich der Fürst Schönburg-Waldenburg'sche Forstdirector Herr Josef von Dhereigner in Schneeberg bereit erklärte, die schwierige Arbeit der Erforschung der unterirdischen Abflüsse des Oberch-Baches im Laaser Thale in die Hand zu nehmen. Da zu diesem Zwecke das k. k. Ackerbauministerium einen entsprechenden Beitrag bewilligt hat, so dürfte mit der diesfälligen Operation demnächst begonnen werden, und es wäre eine endliche gebehrliche Lösung der Frage der Entwässerung der Thäler von Laas, Altenmarkt, Birknitz und Planina, welche mit der Entwässerung des Laibacher Moorgrundes im Zusammenhang steht, in hohem Grade erwünscht.

(„Glasbena Matica“.) Die Schüleraufnahme für die Musikschule der „Glasbena Matica“ findet heute, morgen und übermorgen von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags in den Vereinslocalitäten: Herrengasse (Fürstenhof), statt. Die näheren Modalitäten sind aus den affichierten Placaten sowie der Ankündigung im Inseratentheile der heutigen Zeitung zu entnehmen.

(Graf Franz Coronini.) Man berichtet aus Görz: Landeshauptmann Geheimrath Graf Franz Coronini wurde unter stürmischen Hochrufen einstimmig zum Gemeindevorsteher von St. Peter bei Görz wiedergewählt; Graf Coronini ist schon vierundzwanzig Jahre daselbst Gemeindevorsteher. Beim Wahlaacte intervenierte der Leiter der Bezirkshauptmannschaft, Statthaltereirath Ritter v. Bosiz, welcher eine Ansprache hielt und die Verdienste des Wiedergewählten hervorhob. Der Ort ist beslaggt.

(Philharmonische Gesellschaft.) Der Unterricht in der Musikschule beginnt am 19. September, und findet die Aufnahme der Schüler noch heute und morgen in den Stunden von 10 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags in der „Tonhalle“ statt. Im übrigen verweisen wir auf die diesfällige Ankündigung in unserer gestrigen Nummer.

(Aus dem Friauner Landtage.) Aus Parenzo wird unterm Vorgestrigen gemeldet: Der Präsident mißbilligte die unparlamentarischen Ausrufe seitens der Minorität anlässlich der Vorstellung des Regierungsvertreters in der ersten Sitzung. Da darauf ein lebhafter Wortwechsel zwischen dem Präsidenten und dem Abgeordneten Spinčić entstand, sah sich der Präsident veranlaßt, sich zweimal unter großem Lärm des ganzen Hauses zu bedecken. Schließlich wurde eine Commission zur entsprechenden Aenderung der Hausordnung gewählt.

(Logen-Licitation.) Wegen Vermietung der Logen im neuen landschaftlichen Theater für die kommende Saison findet, und zwar für die deutschen Vorstellungen Montag, den 19. September, vormittags um 10 Uhr, für die slovenischen Vorstellungen Dienstag, den 20. September, nachmittags um halb 3 Uhr, im Theatergebäude die Licitation statt.

(Gemeindevwahl in Grafenbrunn.) Bei der Neuwahl zweier Gemeinderäthe der Ortsgemeinde Grafenbrunn im politischen Bezirke Abelsberg wurden gewählt: Lucas Bergoč in Bač und Josef Sterle in Roritenga.

(Gegen die Cholera.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern an die politischen Landesbehörden, mit welchem in Beantwortung der bisher getroffenen Maßregeln zur Verhinderung der Verschleppung der Cholera im

Eisenbahnverkehre angeordnet wird, daß die strengste sanitäts-polizeiliche Ueberwachung derjenigen Localitäten, in welchen ein Cholerafall vorgekommen ist, vorzunehmen sei, um eine Verschleppung von Infectionskernen aus dieser Localität, sei es durch Personen, sei es durch den Verkehr mit Sachen nach auswärts, hintanzuhalten. Tritt die Cholera in einer Gemeinde und ihrer nächsten Umgebung in größerer Ausbreitung auf, wodurch die sanitäts-polizeiliche Ueberwachung der einzelnen cholera-inficierten Wohnstätten schwierig oder undurchführbar wird, so ist, wenn die Verhältnisse es zulassen, auf den von der cholera-inficierten Gegend erreichbaren Eisenbahnstationen eine sanitäre Revision der zur Abfahrt einlangenden Personen und ihres Gepäcks zu dem Zwecke in Aussicht zu nehmen, damit die Abreise aller in irgend einer Weise choleraverdächtigen Personen sowie solcher mit verdächtig beschmutzter Wäsche hintangehalten wird. Breitet sich die Cholera in einem größeren Gebiete aus, so wird seitens der politischen Landesbehörden in Erwägung zu ziehen sein, ob der Verschleppung der Cholera im Eisenbahnverkehre nach entlegeneren Gegenden noch durch Errichtung von Revisionsstationen an bestimmten Eisenbahn-Knotenpunkten begegnet werden könne, an welchen die aus versuchten Gegenden kommenden Bahnen zusammenlaufen.

(Der Scharfrichter in Graz.) Aus Graz wird unterm Gestrigen berichtet: Scharfrichter Seyfried ist mit seinen zwei Gehilfen heute nachts hier eingetroffen, um an dem 52jährigen Raubmörder Anton Paz morgen früh das Todesurtheil zu vollziehen. Anton Paz hat am 19. März nachts in Pöllau, Bezirk Weiz, den dortigen Tavernenwirt Härtling und dessen zwölf Jahre alten Sohn ermordet und beraubt, darauf das Haus verbrannt und in Brand gesteckt. Frau Härtling konnte sich mit knapper Noth nachts mit den anderen Kindern durch das Fenster retten.

(Ein zarter Wink.) In der Curliste von Abbazia lesen wir: «Es wird hiemit an das bewährte Zartgefühl der P. T. Damen appelliert und höflich gebeten, das gesundheitschädliche Aufwirbeln des Staubes durch das Tragen von langen Kleidern in den Parkanlagen und Promenaden mit Rücksicht für die leidenden Curgäste möglichst zu vermeiden. Die Curcommission.»

(Aus Landstraf.) Die Landstrafere Filiale des Cyril- und Methodvereines veranstaltet am 18. September in den Localitäten des dortigen Lesevereines eine Unterhaltung. Anfang um 4 Uhr nachmittags.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der „Kaibacher Zeitung“.

Wien, 14. September. (Bukovinaer Zollproceß.) Tiefen Eindruck machten die Darstellungen des Zeugen Josner, welchen das Finanzministerium zur Untersuchung nach der Bukovina delegiert hatte, namentlich die Schilderungen des tragischen Schicksals Banczes-culs, welcher nur durch den Terrorismus seiner corrupten Vorgesetzten zum Verbrecher und schließlich zum Selbstmörder geworden.

Wels, 14. September. Prinz Hermann von Schaumburg-Lippe verunglückte durch einen Sturz mit dem Pferde in der Nähe des Jagdschlösses Steyrling. Die Aerzte constatirten einen Riß der Gehirnhaut und Eindringen des Blutes ins Gehirn. Sein Zustand ist höchst bedenklich.

Zinskirchen, 14. September. Se. Majestät der Kaiser trat um halb 8 Uhr abends unter enthusiastischen Ovationen der Bevölkerung die Rückreise nach Wien an.

Lemberg, 14. September. In der Kathedrale wurde heute die Taufe der neugeborenen Tochter des Erzherzogs Leopold Salvator durch den Erzbischof Morawski in Anwesenheit der Mitglieder des kaiserlichen Hofes vollzogen. Als Taufpaten fungierten Erzherzogin Maria Immaculata, deren Namen die Neugeborene erhielt, und Don Carlos.

Zara, 14. September. In Willfahung des am 9. d. M. ausgesprochenen Wunsches wurde der Landtag vertagt.

Paranzo, 14. September. Der Landtag wurde nach Erledigung des Arbeitsprogrammes unter Hochrufen auf den Kaiser geschlossen.

Genua, 14. September. Das Königspaar und die Prinzen begaben sich nachmittags an Bord des «Formidabile» zu einem glänzend verlaufenen Feste, verblieben zwei Stunden, sprachen Nieuwier den lebhaften Dank aus und versicherten, daß sie das Fest in angenehmer Erinnerung behalten werden.

Genua, 14. September. Das Königspaar besuchte das Ballfest beim Marquis Dominik Pallavicini. Die fremden Officiere und das diplomatische Corps waren zahlreich bei demselben vertreten.

Hamburg, 14. September. Gestern wurden 34 Erkrankungen und 148 Todesfälle infolge von Cholera angemeldet. Hievon entfallen auf gestern 198 Erkrankungen und 96 Todesfälle; der Rest betrifft Nachmeldungen. Transportiert wurden gestern 137 Kranke und 47 Todte. Der Senat wird in der heutigen Sitzung der Bürgerschaft einen dringlichen Antrag auf

Bewilligung einer Staatshilfe für die Nothleidenden — man spricht von einer Million Mark — vorlegen.

Stettin, 14. September. Einem amtlichen Berichte zufolge sind zwei weitere Fälle von asiatischer Cholera vorgekommen. Einer der Erkrankten ist gestorben, der zweite ist Bootsmann auf einem Schiffe.

Brüssel, 14. September. In Weix-devant-Virton sind mehrere Erkrankungen an Cholera vorgekommen, von welchen drei tödlich verliefen.

Petersburg, 14. September. Wie verlautet, sprachen sich die Minister Ostrowsky und Witte gegen die vorgeschlagene Verschärfung des Judenthums aus.

Athen, 14. September. Die Postanstalten an der Grenze wurden angewiesen, Postpakete mit der Bezeichnung «Muster ohne Wert» nicht mehr zur Beförderung ins Innere des Landes zu übernehmen.

### Kunst und Literatur.

(Slovenische Jugendschriften.) Die hiesige Firma J. Giontini läßt in ihrem Verlage alljährlich eine Anzahl recht hübscher slovenischer Jugendschriften erscheinen, von denen wir heute insbesondere einige hervorheben wollen. Vor allem sei der vortrefflichen Uebersetzung des berühmten Buches «Cuore» von Edmondo d'Amici gedacht, welche Fräulein Agnes Miklavčič, Lehrerin in St. Veit ob Laibach, besorgt hat. Die Uebersetzung ist unseren Verhältnissen angepaßt und wird auch aus diesem Grunde bei uns gerne gelesen werden. «Cuore» erschien in vier mit netten farbigen Umschlagsbildern gezierten Bändchen und ist um den Betrag von 80 Kr. erhältlich. — Ferner erschienen unlängst vier Hoffmann'sche Erzählungen in fließender slovenischer Uebersetzung. Wie wir erfahren, beabsichtigt die Firma Giontini nach und nach sämtliche an den österreichischen Volksschulen zugelassene Erzählungen des bestbekanntesten deutschen Jugendschriftstellers zu mäßigen Preisen (40 Kr. per Bändchen) herauszugeben; wir zweifeln nicht im geringsten, daß dieses Unternehmen von unseren Schulfreunden mit Freuden begrüßt werden wird. Die uns vorliegenden vier Bändchen repräsentieren sich sehr hübsch, besonders da sie mit je vier sorgfältig ausgeführten Stahlstichen geschmückt sind. — Zum Schluß möchten wir noch eine Sammlung von Volksmärchen für die slovenische Jugend von J. P. Planinski erwähnen, welche in zwei Bändchen à 20 Kr. zur Ausgabe gelangt ist und als wirklich anziehende Jugendlectüre bezeichnet werden kann. Alle angeführten Jugendschriften, welche auch in der Buchhandlung von Kleinmayr & Bamberg in Laibach erhältlich sind, seien hiemit unseren Schulfreunden und Schülerbibliotheken wärmstens anempfohlen.

### Angewandte Fremde.

Am 12. September.

Hotel Stadt Wien. Schwarz; Ritter Puschin von Ebengreuth, Berginspector; Dr. Steiner, Privatier; Robitschek, Bolnauer, Müller und Hamerle, Kaufleute, Wien. — Tomšič, Pfarvicar, Leipzig. — Petricel f. Sohn, Cilli. — Gergolet, Kaplan, St. Peter. — Hafner, Privatier, Lufovca. — Guarabbi, Privatier, St. Jobst. — Kittel, Privatier, f. Familie, Samara. — Gujel, Privatier, Pilsen. — Lukanitsch, Privatier, Cilli. — Studthof, Private, Planina. — Pan, Handelsmann, Idria. — Bod, Jägerndorf.

Hotel Elefant. Revinny, Docent; Vesovic, Lehrer; Steiner, Kfm., Futscher, Wien. — Noerdlinger, Kfm., f. Familie; Sever, Prediger, Triest. — Wadrosch, Budapest. — Gregoric f. Familie, Gurfeld. — Schmidt, Gutsbesitzer; Wegscheidler, Förster, Böhmen. — Martin f. Frau, St. Georgen. — Zauch, Kfm., f. Frau, Ulm. — Steiner, Kfm., Sissef.

Hotel Bayerischer Hof. Budna, Beamter, f. Frau u. Schwägerin, Laufen. — Tisel f. Frau, Solosca.

Hotel Südbahnhof. Hren, Kaufm.-Gattin, u. Schlander, Doctors-Gattin, Oberburg. — Ehrenwald, Kfm., Graz. — Primoschitz, Commis, Villach.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Murgel, Hauptcontrolor, Kaltenfeld. — Nishmann f. Familie, Landstraf.

Am 13. September.

Hotel Stadt Wien. Ulrich und Doljan, Lehrerinnen; Kogej, Gutmann, Idria. — Fritsche, Privatier, Effegg. — Ulrich, Private, Neugradisca. — Thomann, Kfm., München. — Cloetta, Kfm., Fiume. — Docauer, Kfm., Triest. — Maurovich, Kfm.; Bramo; Johann Bramo; Dr. Bramo, Stadtarzt, Görz. — Grado, Krainburg. — Uhlitz und Wayer, Reisende; Anton Gruber und Fr. Pic, Kaufleute, Wien. — Adamek, Oberlieutenant, Triest. — Reichel, Gurfeld. — Jastiera, Arzt, u. Böhm, Baumeister, Olmütz. — Strnad, Pfarrer, Babensfeld. — Redved, Administrator, Buzet. — Franckh, Beamter, f. Familie, Graz. — Braune, Gottschee. — Schwarz, Rudolfswert. — Ubcin, Susak. — Pezdirec, Hotelier, f. Tochter, Wölling. — Piva, Dechant, Udine. — Fani u. Kofa Sever, Fara.

Hotel Elefant. Schatte, Ingenieur; Rupprecht, Herzog, Bontadi, Kurzweil und Malinet, Kfzte., Wien. — Widmar, Hafelsteiner, Bildhauer; Effenberger und Rindl, Oberst, Graz. — Blazic, Domschale. — Spiropulos, Lester f. Söhnen, und Maurer mit Sohn, Triest. — Kober, Kaufmanns-Gattin, sammt Töchtern, Gmünd. — Roth, Vinienschiffs-Lieutenant, f. Frau, Fiume. — Frank, Rudolfswert. — Fischl, Reis., Brünn. — Handler f. Sohn, Villach. — Kundic, Abbazia. — Sajovic, Lehrerin, f. Bruder, Krainburg. — Dornladisch f. Familie, Ill.-Feistritz. — Habas, Löwinger, Kfzte., Großtaniska. — Kif, Bauunternehmer, Weizelburg. — Repic, Pfarrer, Kapellen. — Verdajs, Besitzer, Sava. — Wäfer, Gutsbesitzer, f. Familie, Grundhof. — Kun, Handelsmann, Reifnitz. — Susa, Handelsmann, Senojetich.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Kuntara, Landstraf. — Zurman, Lehrerin, Idria.

Hotel Bayerischer Hof. Res, Ingenieur, Fiume. — Wazi f. Frau, Unterloitsch. — Ivanetic, Lehrer, Dobovec.

Am 14. September.

### Hotel Stadt Wien.

Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig.

### Verstorbene.

Den 14. September. Ernst Hubad, Gymnasial-Professors-Sohn, 5 1/2 J., Dompfay 16, Diphtheritis.

Im Spitale:

Den 12. September. Johanna Kramar, Cafetiers-Gattin, 39 J., Tuberculose.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 14. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 10 Wagen mit Heu und Stroh, 15 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wt.		Wag.			Wt.		Wag.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Hektolit.	6	20	6	73	Butter pr. Kilo.	—	80	—	—
Rorn	5	4	5	29	Eier pr. Stück	—	3	—	—
Gerste	4	23	4	16	Milch pr. Liter	—	10	—	—
Hafser	2	52	2	73	Rindfleisch pr. Kilo	—	64	—	—
Halbfrucht	—	—	—	—	Kalbsteif	—	58	—	—
Heiden	6	4	6	27	Schweinefleisch	—	64	—	—
Hirse	5	4	4	78	Schöpfensfleisch	—	40	—	—
Ankurus	4	40	4	50	Hähnchen pr. Stück	—	15	—	—
Erbpfeil 100 Kilo	2	94	—	—	Tauben	—	1	60	—
Linien pr. Meterctr.	10	—	—	—	Heu pr. M.-Ctr.	—	1	52	—
Erbjen	10	—	—	—	Stroh	—	—	—	—
Fisolen	8	—	—	—	Holz, hartes pr. Klafter	—	7	50	—
Rindschmalz Kilo	—	94	—	—	— weiches	—	5	20	—
Schweineschmalz	—	66	—	—	Wein, roth, 100Lit.	—	—	—	—
Speck, frisch	—	56	—	—	— weißer	—	—	—	—
— geräuchert	—	64	—	—					

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels	Wasserstand in Millimeter
	7 U. Mg.	740.1	11.6	windstill	Nebel	0.00
14.	2 » N.	738.7	23.6	D. schwach	heiter	
	9 » Ab.	740.2	16.2	W. schwach	heiter	

Morgennebel, heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur 17.1°, um 3.1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

**Braut-Seidenstoffe, schwarz, weiß, farbig** etc. — von 45 Kr. bis fl. 15.65 — glatte und Damaste etc. (circa 300 versch. Qual. u. Dispoz.), versendet roben- und strickweise, porto- und zollfrei die Seidenfabrik G. Henneberg (L. und I. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (14) 5-5

75.000 Gulden ist der Haupttreffer der Großen 50 Kr. Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung bereits am 15. October stattfindet. (3748) a 10

**Schilda rediviva.** Vor kurzer Zeit machte in inländischen und ausländischen Blättern eine Notiz die Kunde, die, obwohl französischer Ursprungs, stark nach Schilda roch, nämlich die Stadt Cognac in Frankreich zur Wahrung der Interessen der dortigen Cognacfabrikanten den Beschluß gefaßt, an das competente Ministerium eine Petition zu richten, daselbst möge veranlassen, daß allen nicht in Cognac wohnhaften, hauptsächlich aber den ausländischen (!) Cognacfabrikanten unterliegt werde, ihr Fabrikat nach ihrer Stadt zu benennen, da durch den allgemein gewordenen Gebrauch oder Mißbrauch ihres Namens das Renommée der dortigen schwer leidet. Daß die in vielen Blättern erfolgte Reproduktion der Notiz nur aus Mäße geschehen konnte, bedarf wohl keiner näheren Erklärung. Troßdem hätte man die Klage, die zu dieser tragisch-humoristischen Petition Anlaß bot, wenigstens als «Zeichen der Zeit» gelten lassen können, wenn nicht vor kurzem das Unglaubliche, aber dennoch Wahre geschehen wäre, daß auf der unlängst unter dem Patronate der französischen Republik eröffneten hygienischen und Nahrungsmittel-Ausstellung in Bordeaux die höchste Auszeichnung: die goldene Medaille mit dem Ehrenkreuz, dem Biersterne-Cognac der August-Förder Cognacfabrik des Geza Esterházy zuerkannt wurde. Wir sind nun begierig zu erfahren, ob und wie weit die Petition des Cognacfabrikanten mobilisiert wurde.

**Prof. Dr. Kemmerich's**  
Fleisch-Extract, Fleisch-Depton,  
der feinste und ausgiebigste, von den Aerzten bevorzugt.  
General-Depot Schülle & Mahr, Wien, III., Pinte Bahngasse Nr. 5. (2731 b) 20-13

Die Buchhandlung  
**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**  
Laibach  
Congressplatz Nr. 2  
empfiehlt ihr  
**vollständiges Lager**  
sämtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und Unter-gymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführten  
**Schulbücher**  
in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen.  
Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben. (4098) 12-4

Course an der Wiener Börse vom 14. September 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices including Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, and various bank shares.

Compagnon zu einem im Betriebe stehenden sehr guten Geschäfte mit 3 bis 5 Mille gesucht.

Wohnung zu vermieten. Im Hause Nr. 8 am Auerspergplatz ist vom 1. November 1892 angefangen eine schöne, lichte, gassenseits am Auerspergplatz gelegene Wohnung...

Broom Ein gut erhaltener viersitziger (4138) 3-2 welcher sich für eine Bahnstation eignet, ist sehr billig zu verkaufen.

Wohnung bestehend aus zwei Zimmern (eines als Schlafzimmer), für zwei Personen. Die Anträge bittet man bis 15. d. M. an die Administration dieser Zeitung zu richten.

Riemer und Sattler lediger, solider Mann, wird in der Papier-, Cellulose- und Holzstoff-Fabrik Görtschah sofort aufgenommen. (4115) 4-2

Neue Mühle in Ratschach mit vier Gängen, einer Stampfe, separatem Wohnhaus, mehreren Wirtschaftsgebäuden, Garten und Acker ist zu verpachten oder zu verkaufen.

Oklic. Neznamim dedičem in pravnim naslednikom tabularnih upnikov Janca Verderberja, Antona Deschmana, Matije Petriča, Terezije Sihrl, Jovane Sihrl, Gregorija Jurce, ml. Marije Milavc in neznano kje v Gracem bivajoči Antoniji Milavc, Jovani Soller, Marijani Soller in tvrdki Gollob & Juscheg imenoval se je gospod Karol Puppis v Cérkovski Vasi skrbnikom za čin.

Glasbena Matica v Ljubljani. Razglas. Glasbena Matica otvori svojo Glasbeno šolo za šolsko leto 1892/93 dné 19. t. m. Vpisovanje vrši se v dnéh 15., 16., 17. t. m. zjutraj od 10. do 12. ure, popoldne od 2. do 5. ure v društvenih prostorih v Knežjem dvorci (II. nadstr.).

Oklic. C. kr. okrajno sodišče na Krškem naznanja, da je veleslavno c. kr. okrajno sodišče Rudolfovo z naredbo z dne 23. t. m., št. 1170, dejalo Frana Mikoliča, posestnika v Velikem Mraševem štev. 5, zaradi blaznosti pod skrbstvo, ter da se mu je skrbnikom postavil Anton Žarn iz Velikega Mraševca. C. kr. okrajno sodišče na Krškem dne 27. avgusta 1892.

J. Bendik's Leder- Jagd- und nassen Herbstzeit weiches und trockenes Schuhwerk erreicht man nur durch J. Bendik's in St. Valentin (bei Steyr) patentiertes wasserdichtes Ledernahrungsfett. (für Jagdschuhwerk seit mehr als 10 Jahren bei dem Allerhöchsten Hofe in Verwendung), und zum Glänzen (Wichsen) des Leders von Pferdegeschirr, Wagen, Möbeln und Schuhwerk ist unübertrefflich die vom selben erfundene k. k. aussch. priv. Leder-Glanztinctur.